

Erfolgreichste Gemeinschaft

Erfolgreichste Gemeinschaft bei den IV-Meisterschaften der DDR im Eisstockschießen, die diesjährig in der Dresdner Eisbahn ausgetragen wurden, war die HSG TU Dresden. Im kombinierten King- und Stockschießen bei den Damen vollbrachte Ingrid Illing mit 94 Punkten eine hervorragende Leistung und kam zum überlegenen Meistertitel. Bei den Herren belegte der Dresdner Gerd Hempel mit 96 Punkten, punktgleich hinter Achatz (Chemie Colditz) den zweiten Platz.

Eine gleichfalls überzeugende Leistung vollbrachte die TU-Damenmannschaft, die in der Besetzung Ingrid Illing, Maria Langner, Renate Baldauf, Sonja Vossli und Christine Knoll ihren Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigte und nunmehr schon zum vierten Male hintereinander erfolgreich blieb. Nicht so erfolgreich war unsere Herrenmannschaft, die nur knapp geschlagen den vierten Platz belegte. Hg.

30. Jahrestag der Befreiung durch die Sowjetarmee

Bekenntnisse und Taten

FORTRAN-Programme auf dem R 300 testen

Das Kollektiv Netzwerktheorie und Rechenstechnik der Sektion Informationstechnik führt das FORTRAN-System für alle Nutzer des R 300 in die Testzeit ein. Damit können FORTRAN-Programme auf dem R 300 getestet werden, es entfallen Wegzeiten zur BESM 6 und hohe Rechenkosten. Außerdem wird die BESM 6 entlastet und effektiver für Nutzrechnungen der getesteten Programme einsetzbar.

Baugruppen zusätzlich entwickeln

Durch das Kollektiv Informationsübertragung der Sektion Informationstechnik wird die in Kooperation mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Bruderländern durchgeführte Forschungsarbeit für ein satellitengestütztes Datensammelsystem so intensiviert, daß die Vorbereitung der technologischen Baupläne mit besonderer Sorgfalt durchgeführt und die zur Funktionsprüfung der Labormuster benötigten Baugruppen zusätzlich entwickelt und aufgebaut werden.

Größere Kühlkostproduktion

Zu einem weiteren Ausbau der Kühlkostproduktion zur Bekämpfung der Leichtgasnotsituation des TU-Ambulatoriums an den Wochenenden verpflichtete sich das Kollektiv der Messen. Das Meßkollektiv wird während der Sommerpause einen Einsatz zur Entrostung aller Kältemaschinen durchführen und diese mit einem Schutzfarbmittel versehen.

6 Tonnen Sekundärrohstoffe durch Mikrofilmverfahren

Durch Anwendung von Mikrofilmverfahren für bestimmtes Schriftmaterial will das Kollektiv des Archivs ohne neue Kapazitätsanforderungen auskommen und zusätzlich Sekundärrohstoffe in Höhe von sechs Tonnen abführen.

Lehrkabinett fördert praxisnahe Ausbildung

Mit der Ausrüstung, Einrichtung der Versuchsaufstellung sowie Installation im Lehrkabinett Antrieben in der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Forsttechnik wird der Bereich II wesentlich zur wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten und in erhöhter Praxisnähe herangezogen.

Unterstützung für kubanische Universität

Die Beziehungen der Sektion 16 zur Sektion für Landmaschinen und Traktoren der Universität Oriente in Santiago de Cuba wurden durch die Bereitstellung von Lehr- und Anschauungsmaterial, Modellen, durch Unterstützung mit wissenschaftlicher Fachliteratur weiter gefördert.

Sie versteht es sehr gut, mit dem Menschen zu arbeiten

„Skizze über eine Frau“

Seit dem Sommer 1971 übt die Genossin Dr. Franke an der Sektion Physik die Funktion der Parteisekretärs aus. Ihre Entwicklung zeigt deutlich, daß die Frauen und Mädchen in unserer Republik alle Möglichkeiten zur vollen Entfaltung ihrer Persönlichkeit besitzen und daß sie in

mit einem Thema zu Fragen der Entwicklung der sozialistischen Demokratie. Die hübsche junge Frau, inzwischen verheiratet und Mutter einer Tochter, übernahm dann ihre neue Funktion an der Sektion Physik. Nur am Rande sei bemerkt, daß die Sektion Physik, auch heute noch auf einen

Konkurrenz und Respekt in unserer Parteiorganisation. Heute genießt sie ein hohes Vertrauen bei den meisten Sektionsangehörigen, denn sie versteht es sehr gut, mit dem Menschen zu arbeiten. Dabei vertritt sie konsequent und konstruktiv die Linie der Partei. Kameradschaftliche Umgangsformen

stimmter Aufgaben hinzuzusuchen. Sie regt die Genossen der Parteiorganisation ständig dazu an, aus wesentlichen Aufgaben eigene, persönliche Aufgabenstellungen abzuleiten. Wollte man ihre Arbeit umfassend einschätzen, wird sichtbar, daß sich die Grundorganisation Physik unter der Leitung



Bewährung jeden Tag aufs neue

HAT SICH VERTRAUEN, RESPEKT UND ANERKENNUNG ERWORBEN: PARTEISEKRETÄR DR. EDITH FRANKE

sind ihr ebenso eigen wie Unvoreingenommenheit gegenüber jedem Problem und jeder Person. Obwohl ihr das Gebiet der Physik fremd ist, ist sie in der Lage, wesentliche Probleme zu erkennen und zu suchen.

Durch ihre hohen fachlichen Kenntnisse auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus, die sie durch ein intensives Selbststudium ständig vertieft, besitzt unser Parteisekretär eine gute erzieherische Wirksamkeit. Besondere Beachtung schenkt sie der Förderung und Entwicklung der Genossen Studenten.

Stets sucht Genossin Dr. Franke in den zu lösenden Aufgaben bzw. in den vielfältigen Problemen der ideologischen Arbeit und die damit verbundenen ideologischen Grundfragen. Auf diese Art und Weise gelingt es ihr auch, wesentlich zur Klärung von Problemen der Weiterentwicklung, der Ausbildung bzw. Forschung beizutragen. Wir können ihr bescheinigen, daß sie sich auch in schwierigen Situationen als Sekretär der SPL bewährt hat.

Genossin Dr. Franke versucht stets, möglichst viele Genossen (und gleichzeitig die geeignetsten) zur Lösung be-

der Genossin Dr. Franke politisch und organisatorisch gefestigt hat. Das inhaltliche Niveau der Mitgliederversammlungen und deren Aktualität haben sich spürbar verbessert. Auch in den Arbeitskollektiven hat sich der Einfluß der Partei durch zielstrebige Arbeit mit den Parteigruppenorganisatoren erhöht.

Die Kollektivität der Sektionsparteileitung ist gewachsen. Ständige Hilfe und Anleitung erfahren die Leitungen der FDJ-Grundorganisation sowie der anderen Massenorganisationen. Unter der Leitung der Genossin Dr. Franke wurde durch die SPL in der Sektion der ideologische Vorlauf geschaffen für eine Reihe von Maßnahmen und Aktivitäten, die Voraussetzung sind für eine weitere Erhöhung des Niveaus von Lehre, Erziehung und Forschung (unter anderem Einführung des präzisierten Studienplanes, Mitarbeit der Sektion am Forschungsprogramm Physik der DDR).

Dafür und für eine konstruktive, zielstrebige Arbeit gebührt ihr unsere hohe Anerkennung und Wertschätzung.

Dr. Udo Rindelhard, Sektion Physik

der Lage sind, ihnen übertragene Aufgaben in hoher Qualität zu lösen. Edith studierte vor rund zehn Jahren an der damaligen Fakultät für Ingenieurökonomie der TU. Als wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Marxismus-Leninismus erweiterte sie ihre Kenntnisse und promovierte 1971

hohen Prozentsatz männlicher Mitarbeiter verweisen kann. Also doppelte Bewährungsprobe und Mut genug, sie zu meistern. Durch ihr freundliches und aufgeschlossenes, zugleich aber bestimmtes Auftreten sowie hohe Einsatzbereitschaft verschaffte sie sich bald An-

Gesellschaft der verkümmerten Talente

Fortsetzungsreihe über Bildung - Universitäten - Studenten - Klassenkampf in der BRD

Wem nützt die Wissenschaft?

ARGUMENTIERT
KOMMENTIERT
INFORMIERT

Eine Beleuchtung der materiellen und sozialen Seite der Universitätskrise bleibt unvollständig ohne Hinweis auf die immer stärkere Unterwerfung der Hochschulen, unter die unmittelbaren militärischen, ökonomischen und ideologischen Ziele des Monopolkapitals, was zwangsläufig zu einer politisch-moralischen Verkrüppelung derjenigen intellektuellen Kader führt, die sich widerständig den Knechten der Monopole degradieren lassen. Der Ausbau des imperialistischen Wissenschafts- und Hochschullenkungssystems, der sich in der ständigen Verdrängung der Kompetenzen des Bonner Wissenschaftsministeriums und der mehr im verborgenen tätigen Gremien „Gesprächskreis Wissenschaft und Wirtschaft“ und „Wissenschaftler“ zeigt, führte notwendigerweise zu einer Verschärfung aller Widersprüche auf der Basis des nunmehr auch im Hochschulwesen unmittelbarer wirkenden Grundwiderspruchs des Kapitalismus.

Die materielle Seite der Hochschulkrise wird dadurch verschärft, daß eine ausgeglichene Wirtschaftsentwicklung von der imperialistischen Wissenschaftspolitik, die die Erziehungswissenschaft und bürgerliche „Herrschaftswissenschaft“ schwerpunktmäßig fördert, unmöglich gemacht wird. Die schwerwiegenden Mängel und Verzerrungen imperialistischer Hochschulpolitik sind in diesem Zusammenhang als Unfähigkeit des bestehenden Gesellschaftssystems zu verstehen, den Grundanforderungen bei der Ent-

wicklung der Produktivkräfte unter den Bedingungen des raschen wissenschaftlich-technischen Fortschritts und im Interesse der Volksmassen zu entsprechen.

Der Marxistische Studentenbund SPARTAKUS (MSB) kam in seinem im Februar 1973 verabschiedeten Aktionsprogramm zu folgender Feststellung: „Nicht in irgendeiner öffentlichen Armut liegt die Wurzel für die Bildungsmisere, sondern in dieser Priorität für Rüstung und Profit in diesem System. Daran wird sich grundsätzlich nichts ändern, solange das Großkapital in unserem Land regiert und nicht die arbeitende Bevölkerung.“

Studenten der Bundesrepublik haben sich in den vergangenen Jahren immer entschiedener gegen die Unterjochung der Wissenschaft durch das Monopolkapital zur Wehr gesetzt. Ihre Aktionen förderten geheime Akte an das Licht der Öffentlichkeit, die konkreter als alles andere die unheilvolle Allianz reaktionärer Ordinarien mit dem Monopolkapital belegen. Das Hamburger Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ berichtete in einer Serie im Herbst 1969 darüber: Heidelberger Studenten hatten an Hand eines geheimen Briefwechsels herausgefunden, wie die Badische Anilin- & Soda-Fabrik (BASF) einen Wissenschaftler ihrer Universität eingekauft hatte. Die Konzernleitung beglückwünschte den Professor für Chemie Dr. Sundermeyer in einem ersten Brief zu seiner Berufung. Im Antwortschreiben

bedankte sich Sundermeyer für die Gratulation und wies darauf hin, daß die „räumliche Nähe zur BASF“ für die Forschung „sehr anregend“ sein könne. Zusammen mit dem zweiten Brief überwies die Konzernleitung die Summe von 4000 DM.

Das Institut war somit zu einer inoffiziellen Zweigstelle der BASF geworden, ohne daß die davon betroffenen Studenten, Assistenten oder Dozenten gefragt worden wären.

Der Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre der Dahnlemer Universität in Westberlin beschäftigte ein halbes Jahr alle seine Mitarbeiter und Studenten damit, ein neues Organisationsmodell für einen Zigarettenkonzern der BRD zu entwickeln. Er erhielt dafür eine „schestellige Summe“, die er für den Bau einer Luxusvilla in der Terrassenstraße im Grunewald veranlagte.

Die Zeitung „Die Zeit“ informierte zur gleichen Zeit darüber, daß Prof. Dr. Heinz Fischer, Inhaber des Lehrstuhls für angewandte Physik an der Technischen Hochschule Darmstadt, im Jahre 1967 den Auftrag der US-Air Force übernahm, eine Landmine für Hubschrauber zu entwickeln, die unmittelbare Bedeutung für die amerikanische Kriegführung in Vietnam hatte. Die Geräte für die Erfüllung des Forschungsauftrags wurden von den USA zur Verfügung gestellt. Sie durften aber nur im Rahmen des Projekts benutzt werden. Die auf experimentelle Arbeiten angewiesenen Diplomanden

und Doktoranden wurden somit gezwungen, sich entweder in die Kriegsforschung einbeziehen zu lassen oder auf ihre Ausbildung zu verzichten.

Hartmut Häufemann, damals Delegierter des Sozialdemokratischen Hochschulbundes (SHB) im „Bildungspolitischen Ausschuss“ der SPD, hielt im Rahmen einer Artikelreihe des „Spiegels“ der antihumanen und antidemokratischen Ausrichtung der Monopolkapitalistischen Wissenschaftspolitik folgende Alternative entgegen:

„Auf der anderen Seite werden Bereiche vernachlässigt, deren Erforschung Gebot simpler menschlicher Nächstenliebe wäre: Ernährung, Soziale Hygiene, die Lebensbedingungen in unserer Umwelt, die psychischen und schulische Erziehung und vieles andere. Die psychischen und sozialen Probleme des menschlichen Daseins werden systematisch verdrängt in einer formalisierten Leistungsgesellschaft, in der Kosten und Nutzen mehr gelten als moralische Kriterien. Wir haben es bei der Forschungsfinanzierung in der BRD nicht mit dem Ergebnis eines wilden Wettrennens zu tun, der nur ein bloßes Korrigiert werden müßte. Die Forschung ist geplant und bewußt auf die industriellen und militärischen Verwertungsinteressen zugeschnitten.“

(Aus: „Studenten im Aufbruch“ von Siegfried Prokop, erschienen in der Reihe „I - konkret im Verlag Neues Leben.“)

Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. März 1975 zum ordentlichen Professor:

Professor Dr. rer. oec. Joachim Neumann, Sozialistische Betriebswirtschaft; mit Wirkung vom 1. Februar 1975 zum Hochschuldozenten:

Dr.-Ing. Gerhard Bergholz, Automatische Produktionssteuerung;

Dr.-Ing. Siegfried Fischer, Technische Thermodynamik;

Dr.-Ing. Gerhard Hoemow, Konstruktivtechnik;

Dr.-Ing. Gerhard Groeschmann, Förder-technik - Förderanlagen;

Dr.-Ing. Manfred Klose, Landtechnik;

Dr.-Ing. Siegfried Rosberg, Anlagen und Betrieb des städtischen Verkehrs;

Dr. rer. nat. Wilfried Bassus, Zoologie;

Dr. rer. nat. Bärbel Matern, Arbeits- und Ingenieurpsychologie;

zum Honorardozenten:

Dr. oec. Vroni Tatsch, Politische Ökonomie des Sozialismus;

Dr. sc. nat. Frank Baldeweg, Kybernetische Grundlagen der Informationsverarbeitung.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

10. bis 14. März 1975
Problemseminar „Betriebsfestigkeit im Rahmen des WBZ Festkörpermechanik“

17. bis 21. März 1975
4. Symposium Tieftemperaturphysik und Tieftemperaturtechnik

21./22. März 1975
Wissenschaftliche Tagung aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Textiltechnik an der TU Dresden

26. März 1975
Sektionskolloquium „Grundlegende Probleme der Vertragsteilkonstruktion“

Hochschulgruppe des Kulturbundes wählt neue Leitung

Die Hochschulgruppe Dresden des Kulturbundes der DDR führt am 26. März 1975 im Dresdener Klub der Intelligenz, 806 Dresden, Bautzner Straße 132, Beginn 19 Uhr, ihre Mitgliederhauptversammlung durch.

Die Mitglieder der Hochschulgruppe werden über die nächsten Aufgaben unserer sozialistischen Kulturorganisation an den Dresdener Hochschulen beraten und eine neue Leitung wählen. Näheres über zukünftige Vorhaben der Hochschulgruppe des Kulturbundes in der „UZ“ Nr. 6/75.

Veranstaltungen des Kulturbundes der DDR, Hochschulgruppe Dresden

Donnerstag, den 13. März 1975, 16.30 Uhr, Georg-Schumann-Bau, HS 118
Das Bild des Bauernkrieges in der zeitgenössischen Literatur
anlässlich der 450-Jahr-Feier
Dr. phil. G. Jäckel, TU, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften

Donnerstag, den 20. März 1975, 16.30 Uhr

Die große Erzählerin Anna Seghers anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus und des 75. Geburtstages der Autorin in diesem Jahr Hochschuldozent Dr. phil. U. Roisch, TU, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften

Spätsprechstunde

Um der Beschäftigten der TU und der HV Gelegenheit zu geben, auch außerhalb der Dienstzeit einen Arzt aufzusuchen, werden ab Januar des Jahres in der Betriebspoliklinik jeden Mittwoch die Sprechstunden bis 18 Uhr durchgeführt. Entsprechende Anmeldung ist bei dem behandelnden Arzt vorzunehmen.

Für akute Fälle ist mittwochs Annahme bis 17.30 Uhr.

An der Spätsprechstunde nehmen nicht teil: Frau Dr. Bachs und Frau Lohse (Praktische Ärzte), Frau Dr. Dahl (HNO), Frau Dr. Brause - vorübergehend - (Gyn).

An den übrigen Tagen der Woche ist die Poliklinik weiterhin bis 16.15 Uhr geöffnet.

Satz und Druck: IHS/288 Grafischer Großbetrieb Völkervereinigung Dresden, Betriebsrat Julian-Grims-Allee, Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Heilmholzstraße 6. Telefon: Eigwahl 463, HF 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebert, Redaktionsleiterin: Brigitte Riedel, Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra, Redaktionskommission: Dr. Walter Böhm, Erich Dietrich, Waltraud Püter, Hans-Jürgen Rodemann, Ernst-Ludwig Kiede, Klaus Wichter. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes Dresden.